

Das erste Weggiser Schulhaus – mit Mostkeller und Schiessstand

Von der Schiefertafel zum Notebook – die Weggiser Schulgeschichte von anno dazumal bis zur Eröffnung des Schulzentrums Dörfli 11. September 2010 (4)

1805: Die Regierung von Luzern fordert Weggis auf, ein Schulhaus zu bauen. Angesichts der Teuerung und der Armut der Gemeinde, und weil die Schule ja in den Häusern der Lehrer gut untergebracht sei, beschliesst aber die Gemeindeversammlung, kein Schulhaus zu bauen.

Dieser Entscheid gefällt der Regierung jedoch nicht. Im Jahre 1806 schreibt sie den Weggisern – so hält es Schulinspektor Anton Bucher in seiner Schulgeschichte fest – «die Gemeinde habe nicht mehr zu entscheiden, ob sie ein Schulhaus bauen wolle oder nicht, sondern nur noch wie und wo dasselbe errichtet werden solle.» Es sei Vorschrift, dass Schulhäuser in jenen Gemeinden zu erbauen seien, wo noch keine bestünden. Diese Frist laufe im April 1807 ab, «somit dass keine Gemeindeversammlung mehr befugt sei, über die Frage in Beratung zu treten, ob sie ein Schulhaus erbaue oder nicht.» Und die Schlussfolgerung lautet: «...innert der kürzesten Zeitfrist zu unseren Händen einen Plan nebst Kostenberechnung über dieses zu erbauende Schulhaus einzugeben und unterdessen aber die Herbeyschaffung des Bauholzes und der Baumaterialien zu tragen ... sonst würdet ihr euch persönlich gegen die hohe Regierung verantwortlich machen und euch unangenehme Exekutionsmassregeln zuziehen...»

1808: Das erste Weggiser Schulhaus ist gebaut... Nun machen sich die Gemeindebehörden daran, ein Schulhaus zu

bauen, jedoch immer noch entgegen dem Willen der Bürger. Dazu Chronist Anton Bucher: «Wahrscheinlich hat dieser Bau sie alle den Gemeinderatssitz gekostet, denn 1808 berichten Gemeindevorsteher Josef Zimmermann, Gerichtspräsident Justus Carli Waldis und Andreas Zimmermann (also andere Gemeinderäte) der Regierung, das Schulhaus sei gebaut, aber die Bürger weigerten sich, die Kosten des Baues zu bezahlen.»

... mit Mostkeller und Schiessstand Es gibt gar eine Untersuchung wegen zu hohen Kosten und weil Löwenwirt Josef Ludwig Waldis als Gemeindevorsteher gleich auch noch im Schulhaus für sich einen Mostkeller und einen Schiessstand anbringen liess. Die Bürger verlangten eine «Abschätzung der Schulstube, das andere müsse die Gemeindeverwaltung resp. Waldis

selber bezahlen. Die Regierung liess dann abschätzen und untersuchen und Waldis musste einen nicht geringen Teil der Kosten tragen.»

Die Sommerschule wird eingeführt Im neuen Schulhaus werden von Peter Schilliger, der auch noch Organist, Gerichts- und Gemeindevorsteher ist, gleichzeitig 120 Kinder in einer Gesamtschule unterrichtet. Die Schule ist nur während der Wintermonate, da die Kinder während des Sommers in der Alp- und Landwirtschaft, im Gemüsebau und im Rigidienst beschäftigt sind. Im Jahre 1819 dann wird vom luzernischen Erziehungsrat die «Sommerschule» eingeführt: Lehrer Wüöst übernimmt die Stelle, neu erteilt er während des Sommers den jüngeren Kindern Unterricht. An Sonn- und Feiertagen gibt er auch Schule für junge Erwachsene.



Hier ein Bild des Weggiser Dorfzentrums vor 1800: Bevor in Weggis Schulhäuser standen, wurde der Unterricht in privaten Räumen abgehalten. Im Zentrum stand der Religionsunterricht.

... noch 120 Tage
bis zur Schulhaus-
einweihung Dörfli